



Das ehemalige Zechengelände Fürst Leopold mit seinen denkmalgeschützten Gebäuden ist Teil des Weltkulturerbe-Vorschlags der Stiftung Industriedenkmalspflege.

FOTO BLOSSIEY

## Ruhrgebiet will Weltkulturerbe werden: Dorsten mit Projekten dabei

DORSTEN. Die industrielle Kulturlandschaft des Ruhrgebiets soll im zweiten Anlauf Unesco-Weltkulturerbe werden. Auch Dorsten wäre mit einigen Projekten dabei, sollten die Pläne Erfolg haben.

Von Michael Klein

In einem zweiten Anlauf nach 2012 will die „industrielle Kulturlandschaft des Ruhrgebiets“ endlich doch noch zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt werden - und damit in eine Reihe mit der chinesischen Mauer, der Inkastadt Machu Picchu, der Akropolis in Athen und anderen berühmten internationalen Stätten stehen. Auch Dorsten unterstützt diesen Plan der Stiftung Industriedenkmalspflege - immerhin soll die Lippestadt mit den denkmalgeschützten Gebäuden der Zeche Fürst Leopold inklusive Fördergerüst und Maschinenhalle, mit der Zechensiedlung und den Wasserwegen Lippe und Wesel-Datteln-Kanal in die Bewerbung aufgenommen werden. Und könnte damit touristische Aufmerksamkeit auf sich lenken.

Die industrielle Kulturlandschaft des Ruhrgebiets sei von außergewöhnlichem universellen Wert, heißt es von der Stiftung Industriekultur als Begründung. Sie sei Zeugnis für die einschneidende Epo-



Die Schleuse Dorsten am Wesel-Datteln-Kanal: Auch er soll zum beantragten Weltkulturerbe zählen.

FOTO EGGERT (A)

che der Schwerindustrie in Kontinentaleuropa zwischen den Jahren 1850 bis 1950 und prägte das regionale Bewusstsein und die Identität bis heute.

„Für Dorsten wäre das eine große Ehre“

Und Dorsten sei dabei ein wichtiger Baustein. „Wegen des nur selten anzutreffenden

direkten räumlichen Bezugs zwischen erlebbarer Zechenensemble, Kolonie sowie Verknüpfung zu den Wasserwegen“ hat der Dorstener Beitrag nach Aussage der Stiftung einen durchaus wesentlichen Rang. „Für Dorsten wäre das eine große Ehre“, hieß es in der letzten Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses seitens der Poli-

tik, die die Pläne einstimmig begrüßte. Es gab aber auch Nachfragen zu Nachteilen, Kosten und Arbeitsaufwand.

Die Verwaltung erläuterte, dass trotz Schutzstatus, den die Projekte wohl bekommen müssten, für Dorsten kaum weitere Auswirkungen für künftige Entwicklungen zu befürchten seien. Schon jetzt sei die Lippe hier schützens-

wertes FFH-Gebiet, unterliege der Kanal Fachplanungsrecht, stünde das Zechenensemble unter Denkmalschutz. „Auch der Bereich Zechenhafen könnte weiter entwickelt werden“, so Planungsamtsleiter Marc Lohmann: „Es gibt keine Unesco-Käseglocke.“

Der Arbeitsaufwand für die Verwaltung sei marginal, hieß es. Und die Kosten seien noch offen. Denn es wird noch einiges an Wasser die Lippe hinunterfließen, bevor sie Weltkulturerbe wird.

Noch einige Hürden zu meistern

Vor der offiziellen Bewerbung bei der Unesco muss die Initiative noch einige Hürden meistern. Nächster Meilenstein ist die Aufnahme in die deutsche Vorschlagsliste des Kultur- und Naturerbes.

Die deutsche Kultusministerkonferenz entscheidet darüber voraussichtlich bis 2022. Und erst noch muss die Unesco die derzeit gültige Vorschlagsliste abarbeiten, was nicht vor 2024 der Fall sein wird.

## Corona-Pause für den Stadtrat bis mindestens April denkbar

Dorsten. Der Stadtrat in Dorsten tagt wegen der Corona-Pandemie möglicherweise erst wieder im April. Aber es gibt einen Plan B. Die Politiker müssen nun entscheiden - per Post und Stimmzettel.

Nach der Corona-Erkrankung von Kämmerer Hubert Große-Ruiken haben offenbar mehrere Ratsmitglieder in Dorsten den Wunsch geäußert, dass der Stadtrat in Dorsten vorläufig nicht mehr tagt. Das größte politische Gremium besteht aus 44 Mitgliedern und dem Bürgermeister.

HFA könnte den Rat ersetzen

Aus diesem Grund hat Bürgermeister Tobias Stockhoff in dieser Woche alle Ratsvertreter angeschrieben und sie um schriftliche Abstimmung über folgenden Vorschlag gebeten: Für die Dauer der epidemischen Lage werden die Entscheidungsbefugnisse des Rates auf den Haupt- und Finanzausschuss (HFA) übertragen.

Diesem Vorschlag müssen zwei Drittel der Mitglieder des Rates zustimmen - also 30 Politiker. Die Zustimmung gilt als sicher, die Abstimmung ist allerdings ungewöhnlich. Bis zum 7. Januar müssen die Politiker einen Papier-Stimmzettel per Post zurückschicken oder im dortigen Briefkasten einwerfen.

15 aus 44 im „kleinen Stadtrat“

Der Haupt- und Finanzausschuss besteht nur aus 15

stimmberechtigten Ratsmitgliedern sowie dem Bürgermeister als Vorsitzenden. Häufig wird der HFA auch als „kleiner Stadtrat“ bezeichnet. Die Mehrheitsverhältnisse sind identisch.

„Für mich ist die Einberufung des HFA anstelle des Rates immer eine Einzelfallentscheidung. Ich werde mich stets vorher mit den Ratsfraktionen rückkoppeln, ob wir die geplante Ratssitzung als HFA stattfinden lassen wollen“, erläutert Bürgermeister Tobias Stockhoff: „Es geht darum, die politische Handlungsfähigkeit sicherzustellen.“

Der Bürgermeister hat zudem einen weiteren Punkt bei den Ratskollegen abgefragt: Sofern es zu einer Verlängerung der epidemischen Lage kommen sollte, könnte der Plan B über den März hinausgehen. *dieb*



Im Rathaus in Dorsten tagt der Stadtrat während der Corona-Pandemie ohnehin nicht, sondern im Gemeinschaftshaus Wulfen. Jetzt könnte er eine Zwangspause bekommen.

FOTO (A) ENGL

## Star-Wars-Kämpfer gratulieren Max - und bringen Geschenke

Dorsten. Viele Dorstener nehmen weiter Anteil an dem Schicksal des schwerkranken Max. Am 30. Dezember konnte der Junge seinen siebten Geburtstag feiern. Und bekam ungewöhnlichen Besuch.

An seinem siebten Geburtstag erhielt Max Besuch vom Verein German Pink Force, der diese Aktion plante, und vom Imperathomas e.V., der die Hilfsaktion unterstützte.

Vom German Pink Force e.V., der durch Ralf und Claudia Mensing und Mariella Schmitz vertreten war, erhielt Max ein komplettes Stormtrooper-Kostüm samt Blaster und einen nachgebauten Trooperhelm, der dem Original in den Star-Wars-Filmen sehr nahekommt.

Mit Übergabe des Helms und einer Urkunde wurde er zum Little Trooper ernannt.

Thomas Dommerdich (Imperathomas e.V.) überreichte Max ein großes Lego-Raumschiff und 1.000 Euro für einen Fahrradanhänger, der Max sicher in den Kindergarten bringen soll.

Max ist schwerkrank und leidet an einem inoperablen Hirntumor. Dieser Tag war für Max etwas ganz Besonderes. „Und wir möchten uns ganz herzlich bei Max und seiner Mutter Iwona bedanken, dass wir diesem Ereignis beiwohnen durften. Es war für uns ein toller Tag, den wir mit einem ganz besonderen jungen Mann verbringen durften“, schreiben die beiden Vereine in ihrer Mitteilung. Und die beiden Vereine haben bereits angekündigt wiederzukommen. „Dann hoffentlich mit mehreren Kostümträgern, wenn es Corona zulässt.“



Geburtsbesuch bei Max (hinten, stehend): Ralf Mensing, Mariella Schmitz und Claudia Mensing als Ewok, (vorne) Thomas Dommerdich als Imperathomas und Max.

FOTO PRIVAT

## Wasser marsch: Die Brunnenziege in Hervest darf bald wieder spucken

Hervest. Ein Wahrzeichen von Dorsten hat den Probelauf erfolgreich bestanden: Dank der Initiative des Bergbauvereins in der Zechensiedlung bald wieder sprudeln.

Es ist ein Wahrzeichen von Dorsten - und war lange trockengelegt. Doch bald wird das Wasserspiel auf dem Brunnenplatz im Stadtteil Hervest wieder in Betrieb gehen.

„Eine neue Pumpe wurde bereits angeschafft, Installation und Elektrik wurden getestet: Der Probetrieb wurde erfolgreich absolviert“, teilt



Im März soll der Brunnen in Hervest wieder sprudeln.

FOTO PRIVAT

der Bergbauverein mit. Auch dieser Brunnen mitten in der denkmalgeschützten Zechensiedlung war 2014 als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung der Stadt vorläufig stillgelegt worden. Mindestens für die nächsten drei Jahre wird der vom Lünen Bildhauer Reinhold Schröder geschaffene Brunnen aber wieder sprudeln, weil der Bergbauverein für diese Zeit die aktive Patenschaft übernommen hat.

Einstimmig gewährte die Hervestkonferenz unlängst einen ersten Zuschuss und mithilfe von weiteren Sponsoren - insbesondere die Rheinisch-Westfälischen Wasser-

werke - sowie Vereinsmitteln soll ein Probetrieb in den Jahren 2021 bis 2023 helfen, die konkreten jährlichen Folgekosten zu ermitteln und ein Konzept für einen langfristigen Brunnenbetrieb auf den Weg zu bringen.

Start am 28. März

Nach dem erfolgreichen Probelauf steht fest: „Zum Saisonstart 2021, also am 28. März, wird der Brunnen wieder in Betrieb genommen“, so der Bergbauverein.

Wenn trotz Corona machbar mit einem kleinen Fest, aber so oder so heißt es um 11 Uhr: „Wasser marsch.“ *MK*